17. Sonntag nach Trinitatis 2025: Jos 2, 1-21 (wenn nicht Erntedank gefeiert wird)

L. Ossa:

Als erstes: Für die Predigt wäre es nicht günstig, den Text zu verlesen, zu lang. Besser: selber zusammenfassen und 1 Passage Aussuchen, bspw. V 1-5  
und den Rest erzählen,  
  
V 5ff wird von Auslegenden als Gottes Rechtfertigung der Spionage und den dazu gehörigen Lügen gesehen, siehe V.24, "Der Herr hat das ganze Land in unsere Hand gegeben"!  
  
Weil diese Art von Rechtfertigung des cp 2 wider politisch von Rechtsextremisten gebraucht wird und von Kritikern bezweifelt wird, könnte die Predigt darauf eingehen.

W. Blödorn:

Jos 2 ist eine theologische Erzählung, die in den Erzählbogen des Josuabuches redaktionell gut eingebunden ist. Theologisch heißt: religiös motiviert, ohne dass dies auf historischen Ereignissen beruht. Gerade archäologische Zeugnisse schließen eine völlige Zerstörung von Jericho in dieser Zeit aus, es war in dieser Zeit aufgrund der Grabungsergebnisse wohl gar nicht besiedelt, d.h. auch: ohne Stadtmauer. Sicherlich: es gibt auch vereinzelte andere Meinungen, vor allem aus religiösen Motiven heraus. Es ist auch hier eine Frage, wie ernst wissenschaftliche Tatsachen (facts) genommen oder als fake hingestellt werden. Welche theologischen Interessen sich in dieser Erzählung niederschlagen, lässt sich leicht erkennen: Anerkennung des Gottes Israel durch Fremde (Rahab), die Macht des Gottes Israels (Auszug aus Ägypten), die Treue dieses Gottes zu seinem Volk, das Lenken des Geschickes von Israel durch Gott auch im täglichen Planen (einer militärischen Aktion mit Vernichtung von Menschen) ….

Viele nehmen an, dass das Jos-Buch erst spät redaktionell erarbeitet wurde (deuteronomisches Geschichtsbild und Geschichtsverständnis). Es entstand in einer Zeit, in der Israel nicht mehr als eigenständiger Staat existierte – und von daher ein „Heiliger Krieg“, wie er in diesem Buch geschildert wird, niemals so stattgefunden hat. Die Ausrottung von Stadt mit Bevölkerung gab es, und zwar bei den Assyrern, und zwar in der Weise, wie es im Josuabuch geschildert wird, es war ihre Strategie der Unterwerfung und Eroberung: Zerstörung von Städten, einschließlich aller Kultstätten, Ermordung der EinwohnerInnen, bzw. Versklavung und Deportation, öffentliche Folter und Hinrichtung von Gegnern…. Davon setzten sich die Perser unter Kyros dann bewusst ab, es ging etwas gemäßigter zu, fremde Kulturen wurden insofern geachtet, soweit sie sich in die eigene religiöse Herrschaftsideologie integrieren ließen – eine Praxis, die dann vor allem auch von Alexander übernommen wurde.

Ein Rückzug auf die theologische Deutung, bzw. auf einzelne Schwerpunkte der oben genannten theologischen Interessen in diesen Zeiten halte ich für problematisch -wenn nicht auch auf den Gebrauch des Josuabuches bei religiösen Fanatikern heute, aber auch in bestimmten christlichen Kreisen (Rechtfertigung von Krieg) hingewiesen und dazu kritisch Stellung genommen wird. Siehe nachfolgende Anmerkung von mir

*Jos 2 - Rahab hin oder her oder wie auch immer - finde ich in diesen Zeiten äußerst problematisch. Wo doch einige rechtsverirrte religiöse Idioten gerade mit dem Josua-Buch für die Auslösung von Gaza argumentieren. Mittlerweile ist Gaza ja unbewohnbar, in dieser Betontrümmerwüste ist kein Überleben mehr möglich. Kein Krankenhaus mehr, das noch voll und ganz funktioniert, die meisten zerstört. Jericho = Vernichtung im Namen JHWHs: ist es nicht unsere Aufgabe sich mit dieser Kriegsideologie damals und heute auseinanderzusetzen? Kein Krieg bringt irgendetwas Gutes. Auch nicht in der Ukraine, und müsste - selbst wenn es zugestanden werden muss sich verteidigen zu müssen - dies nicht als größtes und schrecklichstes Übel mit Schrecken und Traumata auf Generationen hinaus klar und deutlich gepredigt werden?*

*Zurück zum Text und damit zum Josua-Buch: Fordert der Missbrauch dieses Buches nicht heraus Stellung zu beziehen? Und gehört dazu nicht Kritik an den Ansichten, die dort vertreten werden?*